

Im Sommer geht es zum Glück oft an, sich diesen Unannehmlichkeiten zu entziehen. Hier kann man das dumpfige, zum Ersticken heiße Wirthszimmer leicht mit einer Scheune vertauschen und hier reinere, kühlere Luft athmen. Dagegen ist die kühlere Jahreszeit dazu freilich nicht geeignet und es giebt nur einige Mittel, hier Rath zu schaffen. Die erste Frage ist allemal, woher kommen die uns unangenehm ansprechenden Gerüche? Sind sie nicht von Steinkohlen, von geheimen Gemächern, von Kranken, von verfaulten Vegetabilien oder thierischen Stoffen, so kann man in der Regel dabei für die Gesundheit wenigstens unbesorgt bleiben. Man kürzt dann den Aufenthalt so viel als möglich ab, man öffnet Thür und Fenster, so weit es in unserer Macht steht, oder man setzt sich doch dem Fenster oder der oft geöffneten Thür nahe, man sprengt mit starkem Weinessig, von dem der Fußreisende immer ein kleines Gläschen bei sich führen sollte, besonders wenn er Gegenden durchzieht, die sich durch Armuth und Unreinlichkeit ihrer Bewohner auszeichnen.